



LK 2898

„Sonne dem Alter“

Die



unterbreitet Ihnen nachstehend

Bericht und  
Rechnung  
über das Jahr 1934

Arbeiten und nicht verzweifeln!

# Hilfe für ältere Arbeitsfähige

## Vorstand:

Präsident: *F. Kuhn, Sek.-Lehrer, Zürich 7*  
I. Vize-Präsident: *J. Sigg, Reg.-Rat, Herrliberg*  
II. Vize-Präsident: *P. Schmid-Ruedin, Nat.-Rat, Zürich 6*  
Aktuar: *Dr. F. Pfeiffer, Zürich 8*  
Quästor: *G. Sibler, Kaufmann, Zürich 7*  
*Dr. W. Ammann, Sekr. der Stiftung für das Alter, Zürich 8*  
*J. Müller-Schenker, Zürich 2*  
*Frau Dr. Nägeli-Jäggi, Zürich 7*  
*Dekan J. Spinner, Zürich 8*  
*J. Scherrer, Spenglermeister, Zürich 2*  
*J. Zimmermann, Redaktor, Winterthur*

## Arbeitsausschuss:

*F. Kuhn, Sek.-Lehrer, Zürich 7*  
*Dr. F. Pfeiffer, Zürich 2*  
*G. Sibler, Zürich 7*  
*Dr. W. Ammann, Sekr. der Stiftung für das Alter, Zürich 8*  
*J. Müller-Schenker, Zürich 2*  
*Frau Dr. Nägeli-Jäggi, Zürich 7*  
*W. Schweizer, Vertreter d. Volkswirtschaftsdirektion, Zürich*  
*Paul Huber, Vertreter des städt. Arbeitsamtes, Zürich*  
*Dr. Paul Meyer, Vertreter des städt. Arbeitsamtes, Zürich*

## Rechnungsrevisoren:

*Ad. Tobler, Zürich 6*  
*F. Leimbacher, Zürich 8*

## Verwalter:

*E. Leisinger, Drahtzugstrasse 72, Zürich 8*

# 1934

Lassen Sie uns in aller Kürze Rechenschaft ablegen von unserer Arbeit im abgelaufenen Jahr. Ein paar Minuten sollen genügen, denn unser Bericht muß kurz werden, aus Gründen der auch für uns notwendigen Sparsamkeit. Wir leiden unter der Krise sehr, aber wir konnten dennoch bestehen und unser Werk erhalten. Im Berichtsjahr war es uns möglich, 158 verschiedenen Menschen kürzere oder längere Zeit Beschäftigung zu geben. Ihre Arbeitstage belaufen sich, alle zusammengezählt, auf 9525 und dafür haben wir Fr. 94 972.80 an Löhnen ausbezahlt. Damit ist sicher mancher Kummer verscheucht und mancher unglückliche Mensch glücklich gemacht worden. Noch viel wertvoller aber als die Geldleistung unsererseits war für den wieder beschäftigten Menschen sicherlich das Bewußtsein, aufs neue ein geregeltes Leben der Arbeit führen zu dürfen und vor dem bedrückenden Gefühl, das die Arbeitslosigkeit meistens auslöst, bewahrt zu sein. Und wenn er nur für einige Monate den Segen der Arbeit spürte, so bedeutete diese Zeit doch eine wesentliche Stärkung des Selbstbewußtseins und des Wiedererwachens des eigenen Wollens. Könnten wir nur noch mehr leisten! Gelegenheit dazu hätten wir noch hundertfach. Aber im Rückgang unserer Arbeitstage und Lohnzahlungen widerspiegelt sich für uns die Krise, die uns oft recht stark geplagt hat und es noch tut. Dennoch wollen wir uns bemühen, unserm Werk mit Fleiß und Treue vorzustehen, denn jede Gelegenheit, die Arbeit zu bieten vermag, ist heute wichtig, also auch die unsrige. Ein Beispiel von vielen mag zeigen, in welcher seelischen Verfassung Menschen oft bei uns eintreten. Kommt da ein

Intellektueller zu uns. Er ist uns zugewiesen vom Amt, das ihn nirgends mehr vermitteln kann und bittet uns, ihn, wenn irgend möglich, etwas zu beschäftigen. Er rückt im Alter schon gegen das 60. Jahr und war schon mehrere Jahre nicht mehr in seinem Beruf tätig. Die Unsicherheit der bisherigen Beschäftigung, dann wieder die vollständige Arbeitslosigkeit haben ihn nicht nur seelisch, sondern auch körperlich geschwächt, er ist stark von Kräften gekommen und beinahe am Verzweifeln. Wir haben augenblicklich eine einzige, für ihn allerdings ungewohnte Arbeit in unserer Schreinerwerkstatt. Er packt aber sogleich an. Mutig greift er zu Hammer und Zange. Die ersten Tage ermüden ihn sehr, aber allmählich geht es besser, denn er hat guten Willen und freut sich sichtlich, wieder einmal produktiv tätig sein zu können. Bald vermögen wir ihm eine Arbeit zuzuweisen, die seinem Beruf besser angepaßt ist. Jetzt taut der verschlossene, innerlich traurige Mensch auf. Körper und Geist erwachen zu neuer Lebensfreude, er arbeitet fast so eifrig und gut wie ein Junger, und wir freuen uns herzlich an dem neu gewonnenen Arbeiter und Menschen. Einen Abglanz seiner Freude nimmt er mit nach Hause. Die Kinder bemerken, daß der Vater nicht mehr stumm und interesselos herumsitzt, sondern an ihrem Wohlergehen wieder regen Anteil nimmt. Das Bild der Familie ändert sich zusehends zum Guten, man atmet auf und freut sich über die erfahrene „Hülfe“. Das ist ein Fall von vielen. Wohl sind uns daneben auch Verluste, Enttäuschungen und Schwierigkeiten in reichem Maß beschieden, aber das wollen wir nur andeuten. Allein schon die Beschaffung der notwendigen Arbeit verursacht uns viele Mühe und daneben dürfen wir nie aus dem Auge lassen, daß die Mittel zur Bestreitung unserer nicht unerheblichen Unkosten doch auch beschafft sein müssen. Wie oft wenden sich Arbeitsämter, Fürsorgeämter und Fürsorger der verschiedensten Anstalten an uns, um für ihre Schützlinge irgend eine passende Beschäftigung oder auch erfahrenen Rat zu finden. Gerade für solche „beson-

dere“ Fälle werden wir sehr oft begrüßt. Ist es da ein Wunder, daß unsere Betriebe leider selten ein ganz normales Bild darstellen. Das hängt daneben freilich auch von unsern einfachen Arbeitseinrichtungen ab. Es ist vor allem viel Kleinarbeit, die wir häufig in Form von Reparaturen und Wiederauffrischungen von Gegenständen aller Art tun müssen. Aber wie gerne besorgen unsere Schreiner, Drechsler, Bildhauer, Maler, Tapezierer, Schlosser und Gartenarbeiter solche in ihr Fach einschlagenden Arbeiten! Wir haben die Freude, zu berichten, daß auf allen diesen Gebieten uns oftmals viel Vertrauen und Anerkennung entgegengebracht worden ist, obschon auch unsere „Aeltern“ eben Menschen sind mit allerlei Fehlern und Mängeln. In unserm „Laboratorium“ wirkt und schafft ein 70-jähriger Mann. Er weiß neben Bodenwischse und Schuhcreme, vor allem auch viel angenehm Duftendes, wie Eau de Cologne Russe, Lavendelwasser, Parfums verschiedenster Odeurs, Fichtennadelbalsam und anderes mehr herzustellen. So trägt er bei, das Leben der Mitmenschen angenehmer zu gestalten. Lassen Sie sich von ihm mit irgend etwas „Duftendem“ dienen! Unsere 11 mit unterschriebenen Ausweisen versehenen Vertreter gehen ja täglich unentwegt von Türe zu Türe und bitten um gütige Aufträge aller Art, damit die fleißigen Hände daheim in den Werkstätten und im Magazin betätigt werden können. Diese Vertreter haben es nicht leicht. Viele private Unternehmen konkurrieren heute auf dem Markt mit, auch versuchen nicht wenige mit dem Deckmantel der „Gemeinnützigkeit“ das Käuferpublikum zu täuschen. Bitte überzeugen Sie sich daher beim Einkauf, ob Sie am rechten Ort bestellen. Im vergangenen Jahre sind uns ungefähr 19 000 Aufträge erteilt worden, welche etwa Fr. 150 000.— an Einnahmen brachten. Allein diese Summe reichte bei weitem nicht aus, um alle unsere Bedürfnisse zu decken. Wir danken darum von ganzem Herzen allen jenen Gönnern und Freunden, die uns außerdem ein Scherflein zugehen ließen. Dadurch war es möglich, das letztjährige

Defizit zwar nicht zu tilgen, aber wenigstens nicht größer werden zu lassen. Das Jahr 1934 hat uns zum ersten Mal eigentlich kein Defizit gebracht, aber leider sind die Fehlschläge früherer Jahre immer noch da und drücken uns. Wenn es eine Möglichkeit gäbe, uns diese Last abzunehmen, würden wir die Bürde, die unser Werk ohnehin bedeutet, leichter tragen.

Für die vielen Beweise tatkräftiger Hülfe, sei es durch Naturalgaben, sei es durch Geldspenden, sagen wir allen Gebern unsern innigsten Dank. Eine Gabe vor allen andern hat uns ans Herz gerührt: Die Insaßen eines Altersheims verabredeten einmal, auf einen Teil des Abendessens zu verzichten, um den daraus sich ergebenden Betriebsgewinn der „Hilfe für ältere Arbeitsfähige“ als Gabe zu überweisen. Von der Firma P. K. Z. haben wir im Winter eine Anzahl Mäntel geschenkt erhalten, um damit einigen Arbeitslosen eine besondere Freude machen zu können. Auch diese Art Hülfe ist uns sehr willkommen und es sei auch dafür herzlich Dank gesagt. In einem bekannten Geschäft am Bellevue-Platz steht jahraus-jahrein eine Sammelbüchse, durch die uns schon oft bedeutende Beträge zugekommen sind. Solche Zeichen der Aufmerksamkeit sind ganz besonders erfreulich und verdankenswert. Wir müssen aus Gründen der Sparsamkeit darauf verzichten, jede einzelne Gabe öffentlich zu verdanken, aber daß wir viele freundliche Geber erfahren und liebe Gaben haben empfangen dürfen, wollen wir doch in einem aufrichtigen Dankeswort zum Ausdruck bringen. Namentlich sind wir auch all den Frauen und Männern sehr verbunden, die uns Aufträge für Magazin und Werkstatt übermittelt haben und uns weiter empfehlen, denn gerade so haben sie unsere Bestrebungen am allerbesten unterstützt. Endlich möchten wir nicht vergessen, daß uns die Behörden von Stadt und Kanton Zürich immer wohlwollend und freundlich zur Seite gestanden sind, indem sie es uns ermöglichten, für gewisse Arbeiterkategorien regelmäßige Zuschüsse an die Entlohnung zu leisten.

In der Leitung unseres Unternehmens ist insofern eine Veränderung eingetreten, als im Anfang des Jahres 1934 Herr Prof. Dr. Ernst Fiedler seinen Rücktritt nahm aus Arbeitsausschuß und Vorstand. Wir verdanken dem Scheidenden seine langjährige Tätigkeit in unserm Vorstand aufs beste und erinnern uns gerne ganz besonders dankbar daran, daß er während mehrerer Jahre das Quästorat unseres Vereins vorbildlich verwaltet hat. An seine Stelle ist Herr J. Müller-Schenker, unser früherer Rechnungsrevisor, in den Vorstand eingetreten.

Wir schließen unsern Bericht mit der herzlichen Bitte an alle unsere Freunde, uns auch im neuen Jahr treu zu bleiben und uns weiter zu helfen und in der Hoffnung, es mögen neben den alten Freunden recht viele neue sich uns zur Seite stellen.

Für den Vorstand der „Hilfe für ältere Arbeitsfähige“

Der Präsident: F r. K u h n.

Der Aktuar: Dr. F. P f e i f f e r.

# JAHRES-RECHNUNG 1934

Einnahmen:		Ausgaben:	
	Fr.		Fr.
Warenrohertrag	71,821.57	Miete	1,522.55
Öffentl. Beiträge		Löhne	
Stadt: 10,295.15		Betrieb: 81,482.80	
Kanton: 8,391.35	18,686.50	Verwaltung: 13,490.—	94,972.80
Mitglieder-Beiträge	19,145.93	Elektrizität	785.10
Legate	2,510.—	Heizung	1,401.—
Kartenverkauf	10,729.90	Versicherungen	2,772.95
	122,893.90	Frachten	735.—
Defizit	13,115.53	Bureaumaterial	722.95
	<u>136,009.43</u>	Reisespesen	1,028.75
		Betriebsunkosten	2,014.50
		Reklame	6,579.47
		Allg. Unkosten	2,612.91
			<u>115,145.98</u>
		Abschreibungen	
		Werkzeuge 517.30	
		Mobilien 237.85	
		Maschinen 700.—	1,455.15
		Delcredere	6,000.—
			<u>122,601.13</u>
		Defizit 1933	13,408.30
			<u>136,009.43</u>

## Bilanz

per 31. Dezember 1934

Aktiva:	Fr.	Passiva:	Fr.
Kassa . . . . .	32.55	Kreditoren fest . . . . .	20,000.—
Postcheck . . . . .	100.96	Kreditoren laufend . . . . .	34,522.85
Bankkonto . . . . .	47.50		54,522.85
Debitoren . . . . .	27,066.75	Delcredere . . . . .	7,578.19
Waren . . . . .	15,628.45		
Maschinen . . . . .	5,000.—		
Mobilien . . . . .	600.—		
Werkzeuge . . . . .	1.—		
Transitorio . . . . .	508.30		
	48,985.51		
Defizit . . . . .	13,115.53		
	<u>62,101.04</u>		<u>62,101.04</u>

## Revisorenbericht

An die Generalversammlung der  
„Hilfe für ältere Arbeitsfähige“

Zürich 8

Herr Präsident!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir haben die Ehre, Ihnen über die vom Geschäftsjahr 1934 auftragsgemäss durchgeführte Revision Bericht zu erstatten.

Die Buchhaltung ist in allen Teilen ordnungsgemäss geführt. Durch eine Reihe von Stichproben konstatierten wir, dass die Ihnen vorgelegte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung mit den Büchern übereinstimmen. Der Kassa- und Postscheckbestand sowie der Banksaldo wurden richtig ausgewiesen und die Prüfung der übrigen Konti (Debitoren und Kreditoren usw.) zeigten ebenfalls Uebereinstimmung mit der Bilanz.

In Anbetracht obiger Ausführungen beantragen wir Ihnen die Genehmigung der Jahresrechnung unter Déchargeerteilung und bester Verdankung an die leitenden Organe für die grosse und gewissenhafte Arbeit.

Zürich, den 15. April 1935.

Die Rechnungsrevisoren:

F. Leimbacher  
Adolf Tobler

## Betriebsteile der Hülfe für ältere Arbeitsfähige

### Fabrikation u. Handel v. Reinigungsmitteln:

Bodenwische, Schuherèmes,  
Aluminiumputzpulver, Hand-  
waschpulver, Seifen, Stahl-  
späne, Putztücher u. a. m.

Parfümerien: Eau de Cologne,  
Trockenparfüm, Haar- und  
Mundwasser, Zahncreme,  
Fichtennadelbalsam

### Drechslerei

Croquetspiele, Bocciaspiele, Lampen,  
Holzschalen

### Schreinerei

Reparaturen aller Art  
Auffrischen und Aufpolieren  
Neuanfertigung von Kleinmöbeln,  
Tabourets, Bockleitern, Bügel-  
bretter, Gestellen, Schuhkästchen,  
Blumenkistchen

Beratung für zeitgemässe Aende-  
rung alter Möbel

Umbau und Neuanstrich

### Schlosserei

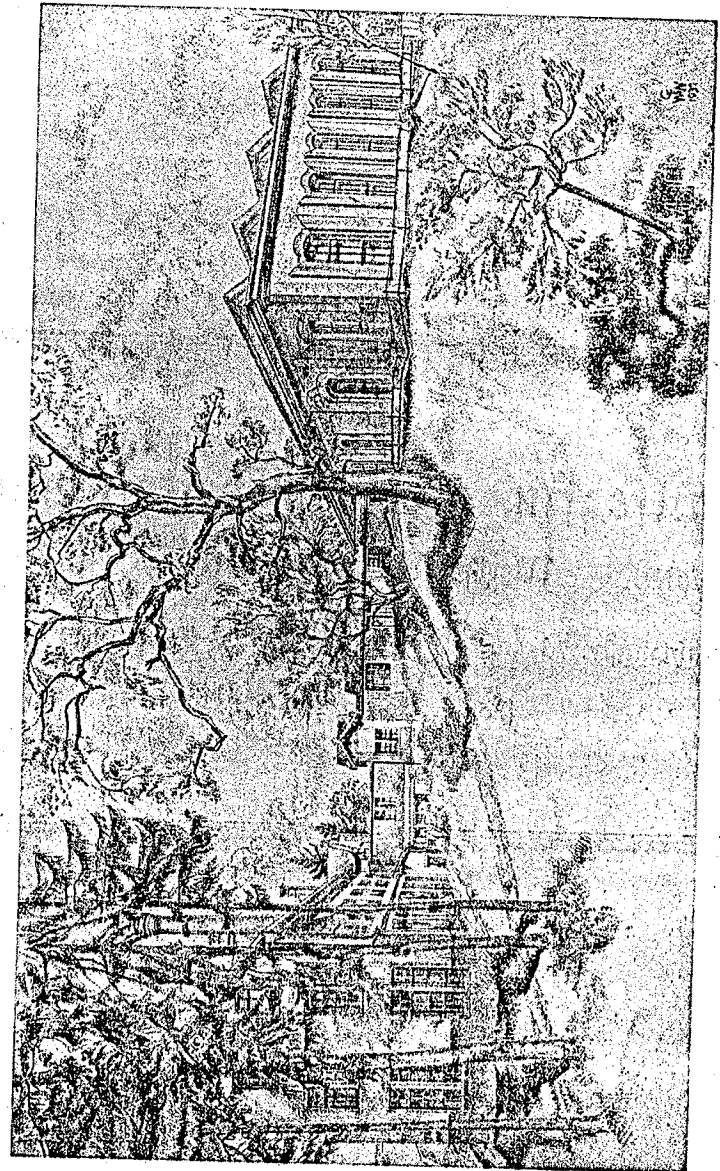
Reparaturen von Schlössern, Be-  
schlägen, Zäunen etc.

### Malerei

Alle Arbeiten werden durch er-  
fahrene Berufsleute ausgeführt

### Haus- und Gartendienst

Reinigung von Teppichen, Böden etc.,  
Umgraben, Jäten, Beschneiden, u. a. m.



---

---

# Hülfe für ältere Arbeitsfähige

Werkstätten und Bureau:

Drahtzugstr. 76

Zürich 8

Telephon 45.3.86

Postcheckkonto VIII 12831

---

---